34.

Der Landmann und der Storch.

Ein Landmann stellte den Kranichen Netze und fieng unter einer Menge derselben auch einen Storch.

Dieser stellte sich lahm, bat um seine Freiheit, berief sich auf sein gutes Herz, auf die Ehrerbietung, womit er seine Eltern unterstütze, auf sein Verdienst in Vertilgung schädlicher Thiere und sagte, wie er ja schon dem Äußern nach den Kranichen gar nicht ähnlich sei.

„All' gut," sprach der Landmann, „allein ich behandle dich nach deiner schlechten Gesellschaft!"

Mitgefangen, mitgehangen!

35.

Die Frösche und die Schlange.

Die Frösche erbaten sich einst von Jupiter einen König. Er warf ihnen einen Klotz zu. Das Getöse jagte sie anfangs in die Tiefe, bald aber wagten sie, ihre Köpfe herauszurecken und ihren neuen König zu betrachten, der noch auf dem Wasser schwamm; und bald hüpften sie kühn auf ihn hinauf, verächtlich grüßten sie ihn als König, erbaten sich aber dann von Jupiter einen andern, der doch auch ein bischen regieren könne.

https://doi.org/10.24355/dbbs.084-201910141302-0